

schaute, doch: als weiser Ehemann: redete er nicht viel davon.

Nun, Kinder kamen genug im Laufe der Jahre, nämlich ihrer sechs. Das erste und das vorletzte derselben, zwei Bübchen, starben jung. So blieben zuletzt vier übrig, Charlotte die älteste Tochter, die um zwei Jahre jüngere Katharina, der nun einzige Sohn Heinrich und das Nesthäkchen Johanna.

Holder erzog sie mit treuem Ernst. Von früh auf hielt er sie zu nützlicher Thätigkeit an und ließ ihnen keine Unordnung, keine Versäumnis, keine Flüchtigkeit durchgehen. Er bekümmerte sich um ihre Schularbeiten, so viel er davon verstand und für gut hielt. Gelegentlich fragte er den Lehrer nach ihrem Betragen und ihren Fortschritten. In Hof und Garten konnte er selbst ihnen manches zeigen und beibringen, im Hausweien that seine Frau, was sie nur vermochte. Sobald die beiden ältesten Mädchen der Schule entwachsen waren, schickte er sie, die Ausgabe nicht scheuend, zu Frau Korff, einer fleißigen Witwe, in die Nähstunde.

Die treue Sorgfalt der Eltern blieb bei allen Kindern nicht ohne Frucht. Aber am meisten Freude machte dem Vater doch sein Lottchen. Sie war nicht groß für ihr Alter, auch durchaus nicht hübsch, sie schielte sogar ein wenig, sie zeichnete sich ferner nicht durch besondere Geistesgaben aus. Aber sie war gesund und stark, anständig und zuverlässig; was sie nur angriff, das führte sie bedächtig und so gut wie möglich aus, und aus ihren braunen Augen leuchtete unverkennbar Herzensgüte hervor. Wenn's der Vater auch nicht aussprach, er dachte oft im Stillen: Du